

einblick

Februar 2020



E-Learning-Plattform für interne Fortbildungen

Neuer Parkplatz entlastet auch die Mitarbeiter

Aufräum-Tipps vom Ordnungscoach



Liese Mitarseiternnen und Mitarseiter,

2020 wird ein sehr spannendes Jahr werden. Viele neue Gesetze und Verordnungen betreffen auch unser Krankenhaus und hier vor allem die Pflege. Neben der Ausweitung der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung auf die Kardiologie wird auch die neue Berechnung der Pflegepersonalkosten Auswirkungen haben. Beide sollen die Pflege stärken, und dank einer Steigerung um 25 Vollzeitstellen im vergangenen Jahr können wir einigermaßen beruhigt in die Zukunft blicken. Es bleiben aber noch viele Fragen offen, und die Politik ist immer für eine Überraschung gut.

2018 und 2019 hat die Politik die Pflege in den Fokus gerückt. Gesundheitsminister Jens Spahn hat zahlreiche Gesetze erlassen, die (nicht nur) die Situation für die Pflege erleichtern sollen. Hier sind vor allem die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung und das Pflegepersonalstärkungsgesetz hervorzuheben. In ersterem wird festgelegt, wie viele Patienten von einer Pflegekraft betreut werden sollten. 2019 betraf dies in unserem Haus nur die Intensivstation: Eine Pflegekraft war nur noch für maximal 2,5 Patienten im Tagdienst und 3,5 Patienten im Nachtdienst zuständig. Unser Haus hat es geschafft, diese Vorgaben bis auf einen einzigen Tag einzuhalten. Fast 75 Prozent aller deutschen Kliniken konnten dieses Ziel nicht erreichen. Sie wurden mit Strafzahlungen sanktioniert.

Seit Jahresbeginn fallen nun auch die kardiologischen Stationen unter diese Regelung, und wir halten auf den Stationen B1. B2 und C3 eine Patienten-/Pflegekraftquote ein. Hier liegt der Schlüssel bei zehn Patienten pro Pflegekraft im Tagdienst und 20 Patienten im Nachtdienst. Dies wird eine Herausforderung vor allem für die Stationsleitungen, da der Dienstplan immer restriktiver und somit unflexibler wird. Laut interner Berechnungen können wir dieses Ziel mit unseren vorhandenen Mitarbeitern erreichen. Dies bedarf allerdings einer intensiven Planung sowie strengeren Vorgaben zum Beispiel hinsichtlich des Urlaubs. Mit dem Bezug des Neubaus verändert sich die Situation noch einmal, dann müssen auch die

Interdisziplinären Stationen E1 (Geriatrie) und D1 (Komfortstation) einbezogen werden.

Diese Verordnung muss man im Zusammenhang mit dem Pflegepersonalstärkungsgesetz sehen. Es erlaubt den Krankenhäusern, Pflegepersonal einzustellen und stellt deren Finanzierung sicher. In einem zweiten Schritt werden nun 2020 die Pflegepersonalkosten aus dem DRG-System herausgenommen und extra finanziert. Unser Haus hat diese Chance genutzt und ein kleines Kunststück geschafft. Im Januar 2019 waren 175 Vollzeitstellen besetzt, zum Jahreswechsel konnten 199 Stellen besetzt werden. Mit diesem satten Plus steht das Krankenhaus St. Barbara ziemlich alleine da. Der Pflegemarkt ist leergefegt, viele Kliniken schaffen es nicht einmal, den Personal-Ist-Stand zu halten

Wir sind also auf einem guten Weg, haben aber auch noch viel Arbeit vor uns. Denn so manches im Bereich der aktuellen Pflegepolitik scheint mit "heißer Nadel" gestrickt worden zu sein, und so hat der eine oder andere Nachtrag schon für eine (unangenehme) Überraschung gesorgt.

lhi

Dr. Martin Baumann, Geschäftsführer

Impressum

AUSGABE Februar 2020

HERAUSGEBER

Krankenhaus St. Barbara Steinberger Straße 24 92421 Schwandorf

VERANTWORTLICH I.S.d.P.

Dr. Martin Baumann (Geschäftsführer)

REDAKTION

Marion Hausmann, Caroline Kappes

TITELBILD

Andreas Wopperer (I.) und Andreas Betzlbacher (r.) übergaben im Auftrag des Fördervereins das Neuromonitoring-Gerät an Chefarzt Dr. Detlef Schoenen (Foto: Claudia Seitz).

FOTO:

Claudia Seitz (S. 2, 3, 9, 10, 13, 15, 16), pixabay.de – harish (S. 4, 5), Nikola Gegenfurtner (S. 8, 13), Sylvia Graf-Hollan (S. 10), Marion Hausmann (S. 12, 15), Christian Rinner (S. 13), Caroline Kappes (S. 14), Susanne Braun (S. 14), de-AGENTUR – Wolfgang Eichinger (S. 16)

AUFLAGE

500 Stück

HINWEISE

Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise "-er und -innen" verzichtet. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die "einblick" und die "misericordia" im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.



Vorsitzender Andreas Wopperer (4. v. l.) übergab mit dem Vorstand des Fördervereins das neue Neuromonitoring-Gerät an den Ärztlichen Direktor Dr. Detlef Schoenen (4. v. r.) und Vertreter des Direktoriums.

Neuromonitoring-Gerät für 14.000 Euro

Jüngste Spende des Fördervereins sorgt für mehr Sicherheit bei Schilddrüsen-Operationen

"Mit der dritten Übergabe in diesem Jahr haben die Freunde und Förderer des Krankenhauses St. Barbara Schwandorf nunmehr in ihrer Geschichte Geräte im Wert von insgesamt 875.000 Euro an das Haus überreicht", erklärte Vorsitzender Andreas Wopperer. Das Ende Dezember zusammen mit den Vorstandsmitgliedern Gabi Leichtl (Assistenz der Geschäftsführung), Andreas Betzlbacher, Maximilian Zepf, Wolfgang Wack (Intensivpflege) und Rainer Müller (stellvertretender Pflegedirektor) übergebene Neuromonitoring-Gerät mit Saxophonsonde trägt 14.000 Euro zu dieser ansehnlichen Summe bei. In diesem Jahr habe der Verein damit rund 27.000 Euro investiert, so Wopperer.

Der Ärztliche Direktor Dr. Detlef Schoenen erläuterte, dass das neue Gerät durch die Saxophonsonde zusätzliche Sicherheit bei Operationen an der Schilddrüse bringe und dabei helfe, eine Verletzung der Stimmbandnerven zu vermeiden. Im Gegensatz zu früheren Verfahren sei damit eine

kontinuierliche Überwachung der Nerven möglich. Durch permanente Stimulation der Stimmbandnerven würden kritische Veränderungen frühzeitig bemerkt, beispielsweise bei Dehnung der Nerven, unterstrich Dr. Schoenen. Hinweistöne ermöglichten den Operateuren, rechtzeitig zu reagieren. Insbesondere bei Wiederholungseingriffen bringe die neue Technik zusätzliche Sicherheit. Die Sonde umschließe den Nerv und passe sich, ohne das Risiko den Nerv einzuklemmen, mit ihrer Form optimal an die anatomischen Strukturen an, führte der Ärztliche Direktor aus.

Stellvertretender Geschäftsführer Michael Enzmann und Pflegedirektor Frank Hederer dankten dem Vorstand des Fördervereins für die neuerliche Unterstützung. Das Gerät sei ein wesentlicher Beitrag für mehr Sicherheit der Patienten und eine große Erleichterung für die operierenden Ärzte.

Andreas Wopperer

Kurze Lernhäppchen steigern den Appetit

E-Learning-Plattform gestaltet interne Fortbildungen zeitlich und räumlich flexibler

E-Learning liegt im Trend. Auch wenn sich nicht jedes "trockene" Thema für die digitale Umsetzung eignet, so steht doch fest: Eine visuelle Aufbereitung in Form von Videos und Grafiken erleichtert oftmals das Verständnis und macht Appetit aufs Lernen.

"Lesen, hören, sehen, interagieren und kreieren - E-Learning ist alles in einem." Wer Elisabeth Stadler von E-Learning, also dem elektronisch unterstützten Lernen, sprechen hört, hört sie gleichzeitig schwärmen. Und sie schiebt auch sofort die Vorteile der neuen Lernform hinterher: Es werden unabhängig vom Dozenten oder seiner Tagesform einheitliche Mindeststandards eingehalten und zeitgemäß aufbereitet. Und es bietet die Möglichkeit, alle auf den Stationen benötigten Themen aufzugreifen und derart aufzubereiten, dass die Mitarbeiter einen Mehrwert erkennen.

Im Verbundkrankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg ist die ausgewählte E-Learning-Plattform iPrendo bereits erfolgreich im Einsatz. Um die Einführung am Standort Schwandorf und die Umsetzung der im Verbund formulierten E-Learning-Ziele kümmert sich Elisabeth Stadler, Referentin Pflegedirektion. Bislang können sich die Mitarbeiter im Krankenhaus St. Barbara via CNE online fortbilden. Aber im Vergleich zu den Möglichkeiten, die iPrendo bietet, wirkt CNE fast statisch.

VIDEOS IM KOMMEN

"Die Nutzung von iPrendo", erklärt die Referentin, "muss man sich vorstellen, wie wenn man auf YouTube Tipps für das Flicken eines Fahrradreifens sucht. Wir bieten auf iPrendo einfache Anleitungen bis hin zu kompletten Schulungen in Form von interaktiven Tools und Video-Tutorials." Dadurch können zum Beispiel Hygiene-Schulungen, das komplexe Fixierungsthema oder individuelle Einarbeitungsleitfäden für jeden Fachbereich abgedeckt werden.

In der Praxis stellt sich Elisabeth Stadler das so vor: Wenn eine Abteilungs- oder Stationsleitung eine Idee für ein Schulungsthema hat, lässt sie sich diese von Pflegedirektor Frank Hederer beziehungsweise Geschäftsführer Dr. Martin Baumann oder seinem Stellvertreter Michael Enzmann freigeben.

Dann erstellt der Ideengeber in Abstimmung mit ihr die Inhalte in Form von kurzen Texten, Bildern und Videos. Videos könnten auch mit eigenen Mitarbeitern umgesetzt werden. Das würde nicht zuletzt die Neugierde steigern.

Werden verpflichtende Schulungen mit einem Test abgeschlossen, ist sogar die Verknüpfung mit einem Zertifikat möglich.

Marion Hausmann

E-Learning

E-Learning ist ein großer Trend in Zeiten der Digitalisierung und der Arbeitswelt 4.0. Es besteht aus kurzen, flexibel einsetzbaren und webbasierten Bildungsange-

Die einzelnen Kurzformate sind nur wenige Minuten lang, setzen meist auf Filme oder Videos, nutzen das Internet und unterstützen das selbstorganisierte Lernen der Mitarbeiter.

E-Learning-Ziele

- Ergänzung bestehender Präsenzangebote
- zeitlich und räumlich flexibler Zugriff auf Fort- und Weiterbildungsangebote
- Anwendung neuer und innovativer Lernmethoden im Arbeitsalltag
- Schulung größerer Berufsgruppen zu einheitlichen Themen (zum Beispiel Compliance)

iPrendo.

iPrendo können alle Mitarbeiter nach der Registrierung unter barmherzige-brueder.iprendo.de nutzen. Dafür ist keine (eigene) E-Mail-Adresse notwendig. Mitarbeiter werden in Gruppen, wie zum Beispiel Stationen oder Fachbereiche, eingeteilt.

EINBLICK

Jeder sieht dann nur die jeweils für ihn freigegebenen Lerninhalte.



Auf die (Park-) Plätze, fertig, los!

Mit der Fertigstellung des Neubaus entstehen auch 70 weitere Stellplätze für Mitarbeiter

Das kombinierte Parkplatzschild für Mitarbeiter und Besucher an der Steinberger Straße wird voraussichtlich ab Mitte März der Vergangenheit angehören. Mit dem Neubau eröffnet auch der neue Patientenparkplatz an der Steinberger Straße/Ecke Oskar-Kösters-Straße. Am bisherigen Parkplatz an der Ecke zur Rothlindenstraße werden dann rund 70 zusätzliche Stellplätze für Mitarbeiter freigegeben. Das Rennen darum endet am 30. Januar.

SCHWERBEHINDERTE

Sechs extrabreite Stellplätze für Schwerbehinderte mit dem Buchstaben "G" oder "B" im Ausweis werden auf dem neuen Patientenparkplatz ausgewiesen. Gegen Vorlage eines gültigen Ausweises wird das Parkticket an der Information kostenlos freigeschaltet.

ELTERN UND KIND

Auf dem Patientenparkplatz stehen zwei ebenfalls breitere Eltern-Kind-Parkplätze zur Verfügung, um zum Beispiel das Ein- und Aussteigen mit einer Baby-Autoschale zu erleichtern.

FRAUEN

Es sind keine spezifischen Frauenstellplätze geplant.

FAHRRÄDER UND MOTORISIERTE ZWEIRÄDER

WIRTSCHAFTSHOF

Wer auf zwei Rädern zum Krankenhaus kommt, kann diese entweder hinter der Berufsfachschule, im Wirtschaftshof, auf dem oberen Parkdeck, auf Höhe des (noch aktuellen) Haupteingangs an der Steinberger Straße (hier nur Fahrräder) oder auf dem neuen Parkplatz angrenzend an die Steinberger Straße abstellen.

Der Wirtschaftshof steht nur für Liefe-

ranten und Dienstfahrzeuge, für dienst-

liche Einsätze von Mitarbeitern anderer

Standorte sowie für die Finsätze wäh-

rend der Rufdienstzeiten und die Seel-

sorge als Parkfläche zur Verfügung.

FALSCHPARKER

Bei permanenten Verstößen gegen die Parkregeln oder dauerhaftem unerlaubten Parken, insbesondere im Bereich der Berufsfachschule und im Wirtschaftshof, droht der Entzug der Parkerlaubnis. Bei besonders schweren Verstößen wie der Beeinträchtigung von Rettungswegen oder Feuerwehrzufahrten werden Falschparker kostenpflichtig abgeschleppt.

BEWERBUNG

Wer den Mitarbeiterparkplatz in Zukunft nutzen möchte, kann sich mittels Formulars noch bis zum 30. Januar 2020 um einen Parkausweis bewerben. Wer schon einen Ausweis hat, für den bleibt alles wie gehabt.

Michael Enzmann, stellvertretender Geschäftsführer, und Marion Hausmann

PATIENTEN UND BESUCHER

Patienten des Krankenhauses St. Barbara und des "MVZ im Park" sowie deren Besucher können ihre Fahrzeuge künftig am neuen Parkplatz an der Steinberger Straße/Ecke Oskar-Kösters-Straße abstellen. Dieser bietet Platz für rund 170 Fahrzeuge. Während der ersten 45 Minuten kann dort kostenlos geparkt werden. Danach fällt pro angefangene Stunde eine Parkgebühr in Höhe von 50 Cent an. Der Tageshöchstpreis liegt bei 4,00 Euro.

MITARBEITER

Mitarbeiter können unter Berücksichtigung einzelner Parkbeschränkungen (Dienstwägen, Rufdienst, Reservierungen im unteren Parkdeck, etc.) künftig rund 130 Stellplätze am Parkplatz Steinberger Straße/Ecke Rothlindenstraße und auf dem Parkdeck nutzen. Die Vergabe wird über ein Parkplatzbewirtschaftungskonzept geregelt.

RUFDIENST

Mitarbeiter, die Rufdienste leisten, erhalten, sofern sie nicht bereits eine persönliche Parkkarte haben, einen kostenlosen Parkausweis (zur rein dienstlichen Nutzung) für die gekennzeichneten Stellplätze im Wirtschaftshof.

WOCHEN- UND MONATSTICKETS

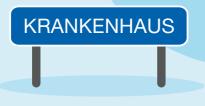
Ab März werden für den Patientenund Besucherparkplatz sowie für den Mitarbeiterparkplatz keine Wochenund Monatstickets mehr ausgegeben.





ELEKTROAUTOS

Via Zufahrt über die Oskar-Kösters-Straße stehen künftig zwei Plätze mit öffentlich zugänglichen Ladesäulen für Elektroautos zur Verfügung.









Schüler der Klasse 2017/20 haben die Leitung der Station C1 übernommen

Von 3. bis 5. Dezember haben wir, die Klasse 2017/20, die Leitung der Station C1 übernommen und somit auch die Verantwortung für diese Station getragen. Im Vorfeld haben wir eigenständig den Dienstplan für diese drei Tage erstellt. Das Team des Frühdienstes bestand aus neun Schülern. Im Spätdienst waren wir zu fünft.

Vor Beginn der ersten Schicht waren wir alle sehr aufgeregt. Zum einen wussten wir nicht, was genau auf uns zukommen würde, und zum anderen wurde uns bewusst, dass die Verantwortung für die Patienten und die Organisation des Stationsalltags in unseren Händen lag. Trotzdem konnten wir uns jederzeit auf die Hilfe der examinierten Fachkräfte im Hintergrund verlassen.

Nachdem sich die Aufregung gelegt hatte, fanden wir schnell unseren eigenen Rhythmus und rockten die Station.

Insgesamt war es eine sehr aufschluss- und lehrreiche Erfahrung, die uns sicherlich dabei helfen wird. dass wir uns nach dem Examen besser in den Arbeitsalltag einer examinierten Fachkraft einleben können. Außerdem wurde uns bewusst, welche Tätigkeiten neben der Arbeit am Patienten noch auf uns warten werden.

Klasse 2017/20



Anna, Felix und Lukas sind an der Spitze

Im vergangenen Jahr kamen im Krankenhaus St. Barbara 676 Kinder zur Welt

Führten 2018 noch Luis und Laura die Hitparade der gewählten Vornamen in Schwandorf an, so waren 2019 beide Namen gar nicht mehr auf dem Treppchen vertreten. Anna heißt der Favorit bei den neugeborenen Mädchen, dieser Name wurde im vergangenen Jahr zwölfmal vergeben. Bei den Jungs teilen sich Felix und Lukas den Spitzenplatz, für je elf kleine Buben wurde dieser Name gewählt. Insgesamt kamen 2019 676 Babys im Krankenhaus St. Barbara Schwandorf zur Welt, 344 von ihnen sind männlich.

Auf das Siegertreppchen schafften es bei den Mädchen noch Lea, Magdalena und Mia. Für elf junge Damen haben die Eltern den Namen Lea ausgesucht, auf Magdalena und Mia hören je acht Babys. Bei den Jungs sind auch die Plätze zwei und drei mehrfach belegt: Je acht männliche Nachkommen heißen Elias und Jonas, Rang drei teilen sich Jakob, Max und Paul.

Fast 70 Prozent aller Mütter waren bei der Geburt zwischen 26 und 35 Jahre alt. Aber auch zwei Sechzehnjährige und eine Frau mit 47 Jahren stellten sich dem Abenteuer Geburt. Insgesamt waren 22 Gebärende jünger als



Felix war einer der beiden meistgewählten Vornamen für Jungen, die 2019 in Schwandorf das Licht der Welt erblickten.

20 Jahre und acht älter als 40 Jahre. Las man in den vergangenen Tagen noch von 16 Gretas, die 2019 in Regensburg zur Welt kamen, so war es in Schwandorf keine einzige. Und bei den seltener ausgesuchten Vornamen zeigten sich die Eltern der im Krankenhaus St. Barbara zu Welt gekommenen Kinder eher traditionell bis bodenständig: Auf einen Josef kommen zwei Marias, auf eine Amalia ein Alois, auf eine Frida ein Fritz. Exotischeres Namensflair verströmt dagegen Coraline.

Marion Hausmann

3,25 % 22 Mütter bis 20 Jahre 13,31 % 90 Mütter 21 bis 25 Jahre 34.02 % 230 Mütter 26 bis 30 Jahre 35.36 % 239 Mütter 31 bis 35 Jahre 12,87 % 87 Mütter 36 bis 40 Jahre 1,18 % 8 Mütter 41 bis 47 Jahre

Schuld sind aufgeschobene Entscheidungen

Ob im Büro oder zu Hause: professionelle Aufräumtipps von einem Ordnungscoach



Sylvia Graf-Hollan

Das neue Jahr bietet sich auch für einen Neubeginn in Sachen Ordnung an. Es ist die richtige Zeit, um eine Baustelle zu Hause in Angriff zu nehmen. Die Kommode im Flur ist unter vielen dauerhaft abgelegten Gegenständen begraben. Der Schrank quillt über, die Schranktüre lässt sich kaum noch schließen. Irgendwo auf dem überbordenden Schreibtisch muss der wichtige Brief liegen, aber wo genau? Sylvia Graf-Hollan, Mitarbeiterin im Medizincontrolling und gefragter Ordnungscoach, weiß Rat:

Nehmen Sie sich ein paar Minuten bewusst Zeit. Sehen Sie sich im Zimmer um. Fühlen Sie sich in der Umgebung wohl? Welche Dinge umgeben Sie? Fragen Sie sich beim Anblick aller Gegenstände ...

- 1. Brauche ich ihn wirklich?
- 2. Macht er mich glücklich?
- 3. Erleichtert er mir die Arbeit?
- 4. Bereichert er mein Leben?
- 5. Ist er noch modern?
- 6. Muss ich ihn aufbewahren?

Beginnen Sie mit Ihrem Arbeitsplatz. Danach arbeiten Sie sich durch den ganzen Raum von einer Ecke des Zimmers ausgehend. Wichtig ist auch das Innere der Schränke. Räumen Sie jeden Tisch, jeden Schrank und jedes einzelne Fach ganz leer, säubern Sie es und räumen nur die Dinge wieder ein, die wirklich wichtig sind. Mit diesem einfachen Prinzip können Sie jeden Raum ganz einfach "entrümpeln". Fragen Sie sich bei jedem Gegenstand immer wieder dieselben Fragen. Brauche ich Dich wirklich? ... Dieses System funktioniert auch wunderbar in vielen anderen Bereichen, wie zum Beispiel dem Küchenregal, dem Kleiderschrank, dem Hobbyraum, dem Kinderzimmer oder dem Dachboden.

EIN TABU BRECHEN

Noch ein Wort zum Thema Bücher: Brechen Sie ein Tabu. Trennen Sie sich von Büchern.

- Bewahren Sie nur Bücher auf, die für Sie wertvoll sind.
- Leihen Sie sich Bücher oder werden Sie Mitglied in einer Bücherei.

- Lesen Sie E-Books.
- Verkaufen Sie Bücher einfach über Apps (Momox, reBuy).
- Altpapier ist ein wertvoller Rohstoff - nutzen Sie die Papiertonne.
- Geben Sie gebrauchte Bücher weiter.

Wussten Sie übrigens, dass auf dem Schwandorfer Marktplatz ein Bücherschrank steht, zu dem man Bücher bringen oder sich welche holen kann?

Derzeit läuft auch eine Aktion des CFG-Gymnasiums Schwandorf. Dort wird eine Leseecke eingerichtet. Es werden gebrauchte, gut erhaltene Kinder- und Jugendbücher (Lesealter ab 10 Jahren) sowie gut erhaltene Sachbücher benötigt.

Mein Tipp:

Wenn Sie allein nicht weiterkommen, suchen Sie sich Hilfe - von Freunden, Familienmitgliedern, Bekannten oder von professionellen Coaches.

Sylvia Graf-Hollan





Vier Fragen an den Ordnungscoach

"Unordnung entsteht durch aufgeschobene Entscheidungen."

Sylvia Graf-Hollan



Wann sollte man sich an einen Ordnungscoach wenden?

Wenn Emotionen im Spiel sind oder man allein nicht weiterkommt. Mit professioneller Hilfe geht es leichter, schneller und effektiver.



Wer sind typische Klienten?

Das reicht von Privatleuten, die Ihren Schrank, Keller oder die Garage aussortieren wollen, über erfolgreiche Unternehmer, die jedoch Papierkram hassen, bis hin zu Eltern, die den Streit ums Aufräumen im Kinderzimmer leid sind. Immer wieder kommen aber auch Kinder, die Unterstützung für Ihre Eltern beim Aussortieren von Dingen benötigen, die mit vielen Erinnerungen und Emotionen verbunden sind. Oder Menschen, die körperlich nicht mehr dazu in der Lage sind, einen Schrank oder ein Zimmer auszuräumen.

Typische Anlässe sind zudem ein bevorstehender Umzug oder der Frust über nicht ausgepackte Kisten, die lange Zeit nach einem Umzug noch immer im Keller stehen. Nicht zuletzt kommen trauernde Menschen, die einen lieben Angehörigen verloren haben und die sich jetzt von den zurückgelassenen Dingen trennen wollen oder müssen.



Wovor haben die Kunden Angst?

Vor vielen Dingen:

zum Beispiel Angst, einen Fremden in die unordentliche Wohnung zu lassen;

Angst, versagt zu haben;

Angst, vor ungewissem Loslassen oder davor, alles wegwerfen zu müssen;

Angst, nichts mehr zu finden und schließlich die Angst davor, Entscheidungen treffen zu müssen.



Wie läuft ein Ordnungs-Coaching ab?

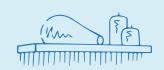
Ein Coaching folgt klaren Regeln und Strukturen, Dabei ist Diskretion das Wichtigste. Nach einem Vorgespräch (oft telefonisch) mache ich mir einen Eindruck vor Ort.

Gemeinsam planen wir das Ziel und erstellen dafür einen zeitlichen Rahmen. Wir erstellen Vorher-/Nachher-Fotos.

Jeder Kunde entscheidet selbst bei jedem Gegenstand, ob er bleibt oder geht.

Nach Bedarf wird ein Folgetermin vereinbart.

Marion Hausmann





"Indem man, was man zu tun hat, aufschiebt, läuft man Gefahr, es nie tun zu können."

Charles Baudelaire,

französischer Schriftsteller

Mehr Tipps zum Thema Ordnung gibt Sylvia Graf-Hollan unter:

WWW.LEICHTE-ORDNUNG.DE.



Ein Teil von uns

Neues aus der Dienstgemeinschaft



NEU ORGANISIERT Ende 2019 hat sich die Abteilung OEPS neu aufgestellt. Christina Hacker (r.) verstärkt nun das Team von Anne Maltz (l.). Die medizinische Fachangestellte war zuvor in

einer Klinik als Leitung Patientenmanagement tätig und unterstützt nun die Ärzte bei der externen Qualitätssicherung – ein Bereich, der zuvor im Medizincontrolling angesiedelt war. Zudem ist sie für den Qualitätsbericht zuständig. Da Hannah Schrauder (2. v. r.) ab Februar in Elternzeit geht, ist Ines Großhauser ins Team gekommen. Die Gesundheitsökonomin ist unter anderem für das Berichtswesen, für Befragungen und das Beschwerdemanagement zuständig.



ihr Nachfolger per Ausschreibung gesucht. Die-



LEBENSRETTER WERDEN

Leben retten, wie geht das? Die Siebtklässler der Schwandorfer Kreuzbergschule sind seit Kurzem diesbezüglich ein bisschen schlauer. Dank Dr. Thomas Scherl, Oberarzt in unserer Zentralen Notaufnahme (ZNA), der dort ein Reanimationstraining für die Jugendlichen gegeben hat. Und dank Lehrer Christian Rinner (Foto), der ihn dazu eingeladen hat. Übrigens auch dank dem BRK, welches die Übungspuppe bereitgestellt hat. So viel "Dank" für eine wirklich gute Sache - völlig zu Recht!

Denn Leben retten geht uns alle an.



AUSBILDUNG FÜR KOPF, HERZ UND HÄNDE

Nikola Gegenfurtner gemacht: Beim Berufsbildungstag der Sophie-Scholl-Mittelschule in Burglengenfeld warben Patrick Faure, Johanna Zinke, Shania Schindler und Lara Joy Scharp (v. l.) für eine Ausbildung, die Kopf, Herz und Hände gleichermaßen fordert.

Am Infostand des Krankenhauses St. Barbara demonstrierten die vier Pflegeschüler das korrekte Messen des Blutdrucks, das Anlegen von Schutzkleidung und die richtige Händedesinfektion. Letz-

LEBENSQUELLEN

Zwölf Mitarbeiterinnen haben den traditionellen Einkehrtag am 4. Dezember zur persönlichen Spurensuche genutzt. Von den beiden Krankenhausseelsorgern Andrea Käsbauer (r.) und Pater Thomas wurde diese spirituelle Auszeit unter das Motto "Fundamente des Lebens: meine Lebensquellen" gestellt. – "Alles, was einen Eindruck macht", erklärte Andrea Käsbauer, "braucht im Leben auch einen Ausdruck." Diesem Gedanken folgend luden sie zu einer gedanklichen Spurensuche über das Schöne wie auch das Schwere im Leben und zu einer Traumreise ein. Als Ausdruck aller gesammelten Eindrücke hat jede Teilnehmerin ihr persönliches Lebenshaus gestaltet.



15

STABWECHSEL VIA SCHNEEBESEN

Mehr als 22 Jahre lang leitete Roswitha Käsbauer ununterbrochen das Küchenteam im Krankenhaus, zuvor hat sie dieses Amt von 1990 bis 1992 schon einmal vertretungsweise übernommen. Insgesamt hält sie dem medizinischen Zentralversorger seit über 31 Jahren die berufliche Treue. Dafür und für all die Leckereien, die sie und ihr Team in der Küche gezaubert haben, gebührt ihr ein kalorienreiches Dankeschön! Nun hat sie aus privaten Gründen das Regiment in der Küche zum Jahreswechsel an ihren bisherigen Stellvertreter Tobias Wittmann übergeben – symbolisch in Form eines Schneebesens.

BEFÖRDERT

Lara Joy Scharp (Mitte) zeigte sich kürzlich in ganz anderer Dienstkleidung. Die Krankenpflegeschülerin der Klasse 2018/21 ist nämlich auch bei der Bundeswehr. Zu Beginn ihrer Ausbildung kam sie als Unteroffizier an die Krankenpflegeschule. Nun wurde sie zum Stabsunteroffizier befördert. Dafür erhielt sie neue Schulterklappen, die den höheren Dienstgrad anzeigen. Die Ernennungsurkunde wurde ihr von Kompaniefeldwebel Gruber (r.) und Hauptmann Schrüfer (I.) verliehen. Herzlichen Glückwunsch!



EINSTIMMIG FÜR GUT BEFUNDEN

Beim Gottesdienst anlässlich des St. Barbara-Festes hatte der Mitarbeiterchor seine Premiere. "Das Sinfonieorchester des Krankenhauses St. Barbara" – wie Pater Thomas es humorvoll vom Altar aus ankündigte – zählt derzeit 15 Mitglieder. Zu den stimmgewaltigen Mitarbeiterinnen gesellten sich **Dr. Christine Tabken**, Leitende Oberärztin Gefäßchirurgie, am Cello und Ulrike Schuierer (Physikalische Therapie) an der Querflöte. Weitere Sängerinnen und vor allem Sänger werden laut Chorleiter und Organist, Assistenzarzt Dr. Severin Huf, und Organisatorin Christine Reimer (Tagesklinik) für

Sie ernteten für ihren ersten Auftritt bereits großen Applaus: Dr. Christine Tabken, Ulrike Schuierer, Ilona Pregler-Müller (stationäre Patientenabrechnung), Marion Baierl (Intensivpflege), Anne Maltz (Leitung OEPS), Maria Schieder und Rita Hollnberger (beide Radiologie), Dr. Severin Huf (vordere Reihe v. l.); Christine Schwarz (Chefarztsekretariat Chirurgie), Angela Gauer (Sozialdienst), Andrea Brunner und Christine Reimer (beide Tagesklinik), Katharina Kurz (Station D2,) Franziska Hollnberger (Berufsfachschule) und Krankenhausseelsorgerin Andrea Käsbauer (hintere Reihe v. l.)



NEUER LEITER

Fast 700 Kilometer trennen den alten und den neuen Arbeitsplatz von Dr. Rainer Goller. Der studierte Humanmediziner konnte als geschäftsführender Gesellschafter eines Beratungsunternehmens im Bereich Gesundheitswesen nördlich von Hamburg jahrelang fast Nordseeluft schnuppern, jetzt lernt er den Böhmischen Wind in der Oberpfalz kennen. Er löste im Dezember Germann Mühlhäußer als Leiter Medizincontrolling ab, der sich künftig auf seine Aufgaben als Oberarzt Anästhesie im Team von Chefärztin Dr. Regina Birk konzentriert.

Dr. Rainer Goller verfügt über langjährige berufliche Erfahrung in den Bereichen klinische Strategieentwicklung, Changemanagement, Projektmanagement und Coaching. einblick wünscht einen guten Einstieg!



Marion Hausmann, Caroline Kappes



Wir bieten mehr

Aber hätten Sie es gewusst?

Während die meisten das Thema Sommerferien mit "Sommer, Sonne, Strand und Baden" verbinden, treibt die Aussicht auf sechs Wochen ohne Schule und mit eingeschränkten Kindergarten- sowie Hort-Öffnungszeiten vielen Eltern schon mal den Organisations-Schweiß auf die Stirn.

Da ist es doch gut zu wissen, dass man sich auf eine Woche stressfreie und vor allem kostenlose Unterbringung des Nachwuchses in unserer MAVorganisierten Ferienbetreuung verlassen kann. In diesem Jahr dürfen die Kleinen in der dritten Ferienwoche (10. bis 14.08.) das Krankenhaus St. Barbara besuchen und sich wieder auf ein spannendes und abwechslungsreiches Programm freuen. Anmeldungen dafür nimmt Personalleiter Axel Buchheit per E-Mail an axel.buchheit@barmherzige-schwandorf. de auch jetzt schon gerne entgegen.

Darüber hinaus findet auch jedes Jahr am schulfreien Buß- und Bettag eine kostenlose Betreuung der Kinder statt. Noch eine Sorge weniger für arbeitende Eltern und eine Menge Spaß für den Nachwuchs!

Amelie Koller, Personalreferentin

Personal-Zahl des Monats:

55,43%

unserer Ärzte sind **weiblich**.



Direkter Draht zu den Liebsten

Stationäre Patienten telefonieren seit Mitte Dezember kostenlos

Ärzte und Pflegefachkräfte sind stets um die rasche Genesung der ihnen anvertrauten Menschen bemüht. Manchmal dauert der Prozess des Gesundwerdens aber ein bisschen, und die Patienten verbringen einige Tage in der Obhut des medizinischen Zentralversorgers. Um ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten und regelmäßigen Kontakt zu Angehörigen wie Freunden zu ermöglichen, wurde mit der neuen Telefonanlage auch eine Neuerung im Bereich Patientenservice eingeführt.

Seit dem 17. Dezember können Patienten mit dem Telefon an Ihrem Bett kostenlos ins deutsche Festnetz sowie in alle deutschen Handynetze telefonieren. Sie müssen dafür lediglich eine "0" vor die gewünschte Telefonnummer setzen, informierten der stellvertretende Geschäftsführer Michael Enzmann und Betriebstechniker Günter Edenhart bei der Umstellung. Von diesem Service ausgenommen sind Telefonate ins Ausland sowie kostenpflichtige Sondernummern. Der Erwerb einer Krankenhaus-Telefonkarte ist ab sofort nicht mehr nötig. Etwaiges Restguthaben wird über den Kassenautomat in der Eingangshalle ausgezahlt.

Marion Hausmann

Glückliche Gewinnerin



Das neue Jahr fing für Nadine Neidl schon mal gut an! Die stellvertretende Leiterin unseres Schreibdienstes hat bei der Verlosung in der Dezember-Ausgabe der "einblick" eine Entspannungsmassage von unseren Physiotherapeuten gewonnen.

Wieder einmal ein Beweis dafür, wie entspannend lesen sein kann. einblick gratuliert!

